

nen jedoch größere Trupps nach invasionsartigen Einflügen auch nördlich des Brutgebietes überwintern, so 1957/58 und 1958/59 im Ismaninger Teichgebiet (Wüst, 1982) und 1981/82 am Ormoz- und Ptuij-See in Slowenien (Stumberger, 1985).

Literatur

- Bauer, K & U. Glutz von Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1, Frankfurt/Main, 480 pp.
Cramp, S., et al. (1977): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol. 1, New York, 722 pp.
Stumberger, B. (1985): Wintering of the Pygmy Cormorant (*Phalacrocorax pygmaeus*) on the Ptuij and Ormoz lakes. *Acrocephalus* 6, 2-5.
Wüst, W. (1982): Avifauna Bavariae. Bd. 1, München, 727 pp.

Dr. Ulrich Straka,
Institut für Zoologie,
Universität für Bodenkultur,
Gregor-Mendel-Straße 33,
A-1180 Wien

Zum Auftreten der Zwergscharbe (*Phalacrocorax pygmaeus* Pallas 1773) in Österreich

Die Dokumentation einer Überwinterung von Zwergscharben an der Niederösterreichischen Donau in diesem Heft (Straka, 1989) bietet Gelegenheit, an dieser Stelle eine Übersicht über das bisherige Auftreten der Art in Österreich zusammenzustellen.

Folgende Nachweise von Zwergscharben sind bisher bekannt geworden:

Niederösterreich

- (1) 9. Dezember 1988 bis 16. April 1989: 4 ad. Ex., Donau, Tullner Feld (Straka, 1989).

Burgenland

- (2) 16. November 1810: 1 juv. ♂ erlegt, Neusiedlersee; Beleg ehemals im Naturhistorischen Museum Wien (Marschall & Pelzel, 1882; Bauer & Glutz, 1966; H. Schifter pers. Mitt.);
Naumann (1903) berichtete über das mehrfache Auftreten der Zwergscharbe am Neusiedlersee in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und erhielt selbst ein von J. Natterer gesammeltes Exemplar im Brutkleid;
(3) 11. August 1951: 1 juv. Ex., Neusiedlersee bei Weiden (F. Wolf in Bauer et al., 1955);
(4) 20. August 1988: 3 ad. Ex., Fischteiche Güssing, Fotobeleg im Archiv Faunist. Kommission (F. und O. Samwald briefl.);
(5) 14. August bis 3. November 1989 (zuletzt bestätigt): 1 Ex. (immat. oder ad. Win-

terkleid), Neusiedlersee, Schilfgürtel bei Illmitz (M. Asch, H.-M. Berg, G. Geppel, T. Hochebner, E. Karner, A. Ranner, M. Riesing, S. Zelz u. a. mündl.; M. Bunzel-Drüke in litt.).

Steiermark

(6) 21. Oktober 1920: 1 ad. ♂ erlegt, Furtner Teich, Mariahof (Noggler, 1921; Tratz, 1921);

(7) 20. November 1977: 1 Ex., Stausee Gralla, Mur, Fotobeleg im Archiv Faunist. Kommission (Stani, 1978);

(8) 12. August 1978: 1 Ex., Fischeiche Neudau, Fotobeleg im Archiv Faunist. Kommission.

Der Vogel wurde zuerst fälschlich als Krähenscharbe bestimmt und ging auch als Nachweis für diese Art in die Literatur ein (Hable, 1979; Samwald & Samwald, 1984). Die angefertigten Fotos weisen aber den Vogel eindeutig als Zwergscharbe aus (F. und O. Samwald in litt.);

(9) 4. Oktober 1981: 1 ad. Ex., Stausee Gralla, Mur, Fotobeleg im Archiv Faunist. Kommission (W. Stani, Archiv Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde);

(A) 19. Jahrhundert (ohne nähere Daten): Ein bei Bauer & Glutz (1966) angeführter Nachweis für die Steiermark (vgl. Plaz, 1892) stammt von heute jugoslawischem Gebiet. Der Fundort Freudenau bei Radkersburg liegt am rechten Murufer in der Gemeinde Schirmdorf (heute Črnci WSW Apače; vgl. Janisch, 1878).

Der bei Präsent (1974) zitierte Nachweis für die Steiermark von Bill (1863) ist nicht genügend gesichert. Bill vermutete bei dem erlegten Exemplar lediglich die Bestimmung als Zwergscharbe.

Kärnten

(10) 14. April 1889: 1 ♀ bei Lavamünd/Drau erlegt (Keller, 1890);

(11) um 1930: 1 Ex. Millstättersee erlegt, Beleg vorhanden (Wruß, 1973; P. Raß pers. Mitt.);

(12) 21. April 1974: 1 Ex. Völkermarkter Stausee, Drau (W. Wruß, Archiv Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde);

(13) 6. bis 11. März 1985: 1 Ex., Drau zwischen Wudmat und Föderlach (S. Wagner in Wruß, 1986).

Oberösterreich

(14) 13. Dezember 1933: 1 ♀ leg. K. Fingerlos, Fischdorf bei Ebelsberg südlich von Linz; Beleg im OÖ. Landesmuseum (Bauer & Glutz, 1966; G. Aubrecht pers. Mitt.);

(B) 24. Oktober 1961: 1 Ex., Stausee Eggfling, Inn, Bayern. Der Beobachtungsort liegt im unmittelbaren Grenzbereich zu Österreich (vgl. Reichholf, 1966).

Der bei Aubrecht & Böck (1985) bzw. bei Aubrecht & Mayer (1986) angeführte Nachweis von 1982 für Oberösterreich wurde von der Faunistischen Kommission der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde als ungesichert eingestuft.

Die geographische Lage der Fundorte (siehe Abb. 1) weist auf eine Haupteinflugrichtung aus Südosten hin, eine naheliegende Tatsache, finden sich doch die nächsten regelmäßig besetzten Brutplätze der Zwergscharbe in der Vojvodina/Jugoslawien (Antal et al., 1971). Zu unregelmäßigen Bruten kommt es in Norditalien (Ravenna – Brichetti, 1982) und in Ungarn östlich der Theiß (O. Samwald fide G. Kovács).

Die hiesige Zunahme der Nachweise in den letzten Jahren findet eine Parallele im häufigeren Auftreten der Art an der norditalienischen Adriaküste (vgl. Brichetti, 1982). Die Zunahme ist aber eher auch Ausdruck einer erhöhten Beobachtertätigkeit, haben doch andererseits die Bestände in den jugoslawischen Brutgebieten stark abgenommen (Cramp, 1977).

Das Vorkommen in Österreich zeigt einen Schwerpunkt im Spätsommer und Herbst. Phänologisch fügen sich die Daten in das bekannte Bild der Zugbewegungen der Art ein, die ihre Brutplätze im März/April besiedelt und im August/September wieder verläßt (Bauer & Glutz, 1966). Frühjahrsnachweise sind in Mitteleuropa viel seltener und betreffen teilweise überwinterte Exemplare.

Gegenwärtig kann die Zwergscharbe in Österreich als nicht alljährlicher, aber mit gewisser Regelmäßigkeit erscheinender, seltener Gastvogel gelten. Bereits in Bayern tritt die Art nur sehr unregelmäßig auf bzw. kam es zu einem invasionsartigen Einflug (Wüst, 1982). Die Schweiz kennt aus diesem Jahrhundert keinen Nachweis (vgl. Winkler, 1987). Aus der Tschechoslowakei liegen lediglich sechs Meldungen vor (Hudec & Cerný, 1972).

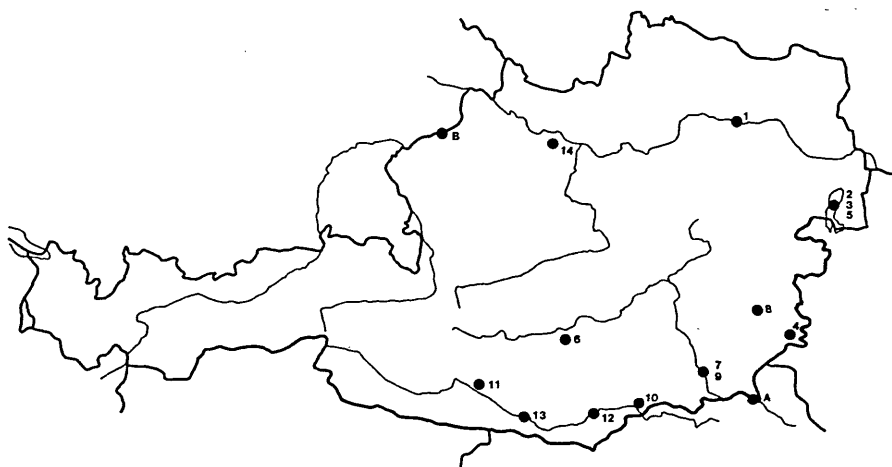


Abb. 1: Fundorte der Nachweise von Zwergscharben (*Phalacrocorax pygmaeus*) ● in Österreich. Nummern/Buchstaben siehe Text.

Fig. 1: Distribution of records of Pygmy Cormorant (*Phalacrocorax pygmaeus*) ● in Austria. Numbers/Letters see text.

Literatur

- Antal, L., J. Fernbach, J. Mikuska, I. Pelle & L. Szlivka (1971): Namensverzeichnis der Vögel der autonomen Provinz Vojvodina. *Larus* 23, 73–127.
- Aubrecht, G. & F. Böck (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplätze für Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. Wien, 270 pp.
- Aubrecht, G. & F. Mayer (1986): Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs. *Linzer biol. Beitrag* 18/1, 191–238.
- Bauer, K., H. Freundl & R. Lugitsch (1955): Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlerseegebietes. *Wiss. Arb. Burgenland* 7, 123 pp.
- Bauer, K. & U. N. Glutz von Blotzheim (1966): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*, Bd. 1, Frankfurt/Main, 483 pp.
- Bill, G. in Anonymus (1863): Berichte über die Versammlungen der Vereinsmitglieder. Versammlung am 27. Dezember 1862. *Mitt. naturwiss. Ver. Stmk.* Heft 1, 43–46.
- Brichetti, P. (1982): Distribuzione geografica degli uccelli nidificanti in Italia, Corsica e Isola Maltese. *Ann. Mus. Civ. Sc. Nat. Brescia* 19, 97–157.
- Cramp, S. (1977): *Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa*. Vol. 1, Oxford, London, New York, 722 pp.
- Hable, E. (1979): Eine steirische Zentralkartei ornithologischer Daten. *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum* 8, 43–68.
- Hudec, K. & W. Cerný (1972): *Fauna ČSSR. Ptaci*. Bd. 1, Prag, 536 pp.
- Janisch, L. A. (1878): *Topographisch-statistisches Lexikon von Steiermark mit historischen Notizen und Anmerkungen*. Graz.
- Keller, F. C. (1890): *Ornis Carinthiae*. *Jb. Naturhist. Landesmus. Kärnten, Klagenfurt*.
- Marschall, A. F. von & A. von Pelzelin (1882): *Ornis Vindobonensis*. Wien, 192 pp.
- Naumann, J. A. (C. R. Hennicke, Hrsg.) (1903): *Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 11, Gera.
- Noggler, J. (1921): Zugbeobachtungen in Mariahof im Herbst 1920. *Waldrapp* 3, 14.
- Plaz, H. v. (1892): Über einige um Freudenau bei Radkersburg in Steiermark vorkommende Vögel. *Orn.*, Jb. 3, 69–71.
- Präsent, I. (1974): Interessantes aus einer Sammlung ornithologischer Beobachtungsdaten der Jahre 1806–1960 (Aves). *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum* 3, 49–65.
- Reichholf, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel am unteren Inn. *Anz. orn. Ges. Bayern* 8, 369–382.
- Samwald, F. & O. Samwald (1984): Ornithologische Beobachtungen vorwiegend in der Oststeiermark, in den Jahren 1981–1983. *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum* 32, 25–50.
- Stani, W. (1978): Ornithologische Beobachtungen in der südlichen Steiermark unter besonderer Berücksichtigung des Murstausees Grallka im Jahre 1977. *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum* 7, 125–134.
- Straka, U. (1989): Zwergscharben (*Phalacrocorax pygmaeus* Pallas 1773) als Wintergäste an der Donau in Niederösterreich. *Egretta* 32, 77–79.
- Tratz, E. P. (1921): Über das Vorkommen von für das österreichische Alpengebiet seltenen Vögeln in den Jahren 1919 und 1920. *Orn. Monatsber.* 29, 31–33.
- Winkler, R. (1987): Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Artenliste. *Orn. Beob.*, Beiheft 6, 131 pp.
- Wruß, W (1973): Die Sumpf- und Wasservögel in Kärnten 1985. *Carinthia* 163/83, 531–582.
- Wruß, W (1986): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1985. *Carinthia* 176/96, 565–574.
- Wüst, W. (1982): *Avifauna Bavaricae*. Bd. 1, München, 727 pp.

Hans-Martin Berg und Otto Samwald,
Faunistische Kommission der Österreichischen
Gesellschaft für Vogelkunde
c/o Naturhistorisches Museum Wien,
Burgring 7, Postfach 417,
A-1014 Wien

Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*) im Seewinkel, Burgenland

Am Nachmittag des 6. Juni 1989 hielt sich am Unteren Stinkersee, Seewinkel, Burgenland, eine adulte Brandseeschwalbe auf. Beim Beobachten von etwa 40 Lachmöwen (*Larus ridibundus*) fiel im Flachwasser eine Seeschwalbe auf, die sich schon allein durch ihre Größe von den gleichzeitig in der Umgebung anwesenden Fluß- (*Sterna hirundo*) und Trauerseeschwalben (*Chlidonias niger*) abhob. Der Vogel badete nämlich im seichten Wasser zwischen mehreren Lachmöwen, deren Körpergröße ziemlich genau der der Seeschwalbe entsprach. Nach kurzer Zeit erhob sie sich mit wenig durchnäßigem Gefieder und landete zwischen den Lachmöwen auf einer Landzunge, wo sie mit intensiver Gefiederpflege begann. Hierbei konnten aus etwa 70 bis 80 m Entfernung mit Hilfe des Spektives (30 × 75) folgende Gefiedermerkmale notiert werden: schwarze Kopfkappe und Beine, und – was schließlich auch zum Ausschluß einer adulten Lachseeschwalbe (*Gelochelidon nilotica*) führte – die auffälligen, fransig verlängerten Hinterkopffedern sowie der relativ dünne, leicht nach unten gebogene, etwa kopflange schwarze Schnabel. Nicht eindeutig konnte auf Grund der ständig ausgeführten Putzbewegungen die helle Schnabelspitze erkannt werden, jedoch wurde der Vogel an Hand der anderen geschilderten Merkmale als adulte Brandseeschwalbe im Prachtkleid bestimmt. Nach etwa 15 Minuten nahm der Vogel die Ruhehaltung mit im Gefieder verborgenen Schnabel ein, die er bis zum Abbruch der Beobachtung noch zirka 20 Minuten beibehielt.

Bei weiteren Kontrollen in den nächsten Tagen konnte die Brandseeschwalbe nicht mehr festgestellt werden.

Brandseeschwalben zählen als marine Art im mitteleuropäischen Binnenland zu den seltenen Gästen. Auf Grund neuerer Befunde läßt sie sich zwar als mehr oder weniger regelmäßiger Durchzügler am Alpennordrand einstufen (z. B. Wüst, Avifauna Bavariae, Bd. I, München, 1981), wofür auch das nahezu alljährliche Auftreten am Bodensee spricht. Im pannonischen Raum haben Brandseeschwalbenbeobachtungen mehr Irrgastcharakter. Glutz von Blotzheim und Bauer (Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8, Wiesbaden, 1982) nennen für den Seewinkel je einen Nachweis vom Mai und August, aus Ungarn nur zwei Erlegungsdaten.

Der Nachweis wurde von der Faunistischen Kommission der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde anerkannt (H.-M. Berg, briefl. Mitt.).

Robert Pfeifer,
Dilchertstraße 10,
D-8580 Bayreuth